

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	75 (2002)
Heft:	11
Rubrik:	Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verabschiedung in Thun: Nach 44 Jahren zum letzten Mal Fouriere auf Berner Boden ausgebildet

«Es ist eine denkwürdige Feier: Ich befördere heute zum letzten Mal Fourier-anwärter, die in Bern ausgebildet wurden», erklärt Oberst Urs Bessler an der Brevetierung vom 18. Oktober im Schaudausaal in Thun, bevor er vier Aspirantinnen und 89 Aspiranten zu Fourieren befördert.

VON MEINRAD A. SCHULER

44 Jahre lang habe die Fourierschule in Bern Gastrecht genossen und Tausende von Rechnungsführern seien in der Bundesstadt und andernorts im Kanton für die praktische Arbeit vorbereitet worden. Seit 1958 bestand eine Fixadresse in Bern. «Als letzter Kommandant auf Berner Boden bedanke ich mich ganz herzlich bei der Stadt und beim Kanton Bern. Wir durften in all den Jahren grossartige Unterstützung erfahren. Verständnis war spürbar. Anstehende Probleme wurden angegangen und gelöst. Mit dieser Zeremonie geht eine lange und fruchtbare Ära zu Ende», freut sich der Schulkommandant der Fourierschulen und streift auch kurz die Zukunft: «Im kommenden Monat beziehen wir neue Strukturen in Sion. Eine neue Umgebung. Eine neue Kultur. Die gleiche Ausbildung! Ein Neubeginn. Das ist



Ein historisches Bild: Mit einem weinenden und einem lachenden Auge nehmen (v.l.n.r.) der Ausbildungschef der Versorgungsgruppen, Oberst i.G. Pierre-André Cham pendal, Nationalrat und Polizeidirektor Dr. Kurt Wasserfallen, Schulkommandant Oberst Urs Bessler, Abschied vom Ausbildungsplatz Bern. Fotos: Meinrad A. Schuler

immer auch eine Chance, die es zu packen gilt. Das kommende Jahr ist als Übergangslösung gedacht. Als Übergang in die neue Armee, die am 1. Januar 2004 gestartet wird», betont Oberst Bessler und fügt hinzu: «Dannzumal werden wir in Sion die Einheitslogistiker unter einem Dach ausbilden. Wir werden ein Kommando schaffen, wo Fourier und Feldweibel gemeinsam auf die Praxis draussen bei der Truppe vorbereitet werden.»

Die Kommunikation

Der Schulkommandant der Fourierschule gibt ebenfalls zum Schluss der Grundausbildung

noch einige Gedanken mit auf die militärische Laufbahn. Stichwort: Kommunikation. Sie spielt in der Führung von Menschen eine entscheidende Rolle. Kommuniziert werde immer. Kommunizieren heisse, sich ausdrücken – sich mitteilen. Das Problem in dieser Frage sei, dass vielfach auf verschiedenen Frequenzen gesendet und empfangen werde. «Ja – ich habe gemeint...» sei vielfach die Reaktion, wenn etwas nicht so angekommen ist, wie man es sich gedacht habe. Aus Missverständnissen heraus entstünden Probleme. «Und mein Tipp für die Zukunft ist: Gehen Sie die Probleme direkt an. Setzen Sie sich damit auseinander. Hinterfragen Sie. Solange, bis Sie alles verstanden haben. Kehren Sie keine offenen Fragen unter den Tisch. Bemühen Sie sich um Lösungen. Lösungen, bei denen niemand sein Gesicht verliert. Lösungen, mit denen alle Beteiligten leben können», betont Oberst Urs Bessler nochmals.

Verabschiedungen

Nebst verschiedenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee begrüßt der Schulkommandant offiziell «zum letzten Mal» Feldprediger Hptm Jacques Wettler, der sich seit vielen Jahren am

Schluss der Beförderungsfeier jeweils mit einem Gebet an die Anwesenden wendet. Und der Zufall wollte es, dass Hptm Wettler letzte Amtshandlung für ihn persönlich ein persönlicher Meilenstein wurde: Vor genau 39 Jahren wurde Feldprediger Wettler selber zum Fourier befördert...

Mit dem Bezug des neuen Standortes verabschiedet sich Oberst Bessler auch von vier Mitarbeitern. Nach fünfjähriger einführender und kompetenter Tätigkeit überreicht er seiner Schulsekretärin Sandra Gertsch einen Blumenstrauß. Weiter verabschiedet sich der Kommandant der Fourierschulen auch von Hptm Andreas Eggimann, Hptm Martin Weber und Four Hanspeter Dolder.

ARMEE-LOGISTIK wird in der nächsten Ausgabe die Verabschiedeten noch besonders würdigen!

Die Fourierschule 2/2002 verließen 93 Aspiranten, davon vier Frauen und fünf Tessiner sowie zwölf Romands. Eine würdige Feier wurde ihnen im Schaudausaal in Thun geboten. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm die Fourierschule nun Abschied (der offizielle erfolgt Anfang November in der Kaserne Bern) vom Ausbildungsplatz Bern. Bereits ab 25. November geniesst das Kommando der Fourierschulen Gastrecht im Wallis.

Grussbotschaft von Nationalrat Kurt Wasserfallen

«Wir lassen euch nur ungern ziehen, aber lasst Sion grüssen und fühlt euch dort auch wohl», meint der Berner Polizeidirektor. In seiner Grussbotschaft beschäftigt sich Nationalrat Wasserfallen mit dem Fourier im wörtlichen Sinn. Nachstehend drückt ARMEE-LOGISTIK einige Gedanken des Referenten ab:

«Sehr geehrte Damen und Herren Fouriere. Oder soll ich sagen: Liebe Fourierinnen und Fouriere. Ich weiss nicht, wie die heutige Armee oder auch die kommende Armee XXI Ihnen sagt oder sagen wird. Ich gehe mal davon aus, dass man Fourier sowohl in der



Ein grosses Pensum Arbeit haben die Instruktoren der Fourierschule 2/2002 hinter sich.



Nationalrat und Polizeidirektor Dr. Kurt Wasserfallen.

weiblichen wie in der männlichen Form sagt. Fourier, ja was heisst das Wort eigentlich, habe ich mich gefragt und bin auf Interessantes gestossen.

Bereits beim Schreiben dieser Rede auf meinem Computer wurde ich gewahr, dass der Fourier offentlichtlich ein unbekanntes Wesen ist. Im Programm Word jedenfalls wurde das Wort Fourier dauernd leicht gewellt und rot unterstrichen, was unweigerlich auf eine Ungereimtheit in der Sprache hindeutet. Also liess ich sofort das Rechtschreibprogramm laufen und wollte schauen, welche Vorschläge mir der Computer macht. Aber welcher Frust: Er gibt mir keine, geschweige denn Alternativen zum Wort Fourier, d.h. er kennt den Fourier schlicht nicht.

Also wie weiter sagte ich mir und kam auf die glänzende Idee, das Internet zu fragen. Ich schalte kühn die Suchmaschine Google auf und gebe das Wort Fourier ein: Volltreffer, sage ich mir: zirka 800 000 Suchergebnisse. Ich finde aber nicht das, was ich offensichtlich suche. Die Antwort des Internets handelt vor allem von einem berühmten Mathematiker namens Jean Baptiste Joseph Fourier, der von 1768 bis 1830 lebte und der Vater der berühmten Fourier-Reihen ist. Mein Fourier geht in diesem Ergebnismeer völlig unter, ja wenn es ihn denn überhaupt gibt.

Ich konsultiere nun den Duden und mache erste Fortschritte: Fourier, heisst es da, ist gleich Furier, mit u und nicht wie wir uns das gewohnt sind mit ou



93 Aspiranten verliessen die Fourierschule 2/2002.

geschrieben. Weiter heisst es: französisch, militärisch, veraltet; der für Unterkunft und Verpflegung sorgende Unteroffizier. Bertelsmann sagt dazu noch: furier kommt von furage, Verpflegung. Also doch, ich bin fündig geworden. Es gibt ihn offiziell, den Fourier, allerdings mit u, nicht mit ou.

Das verleitet mich selbstverständlich, wieder zu Google zurückzukehren und den Namen Fourier, nur mit u, einzugeben. Und als erstes kommt tatsählich etwas. Wenn man die Seite öffnet, steht da in seltsamer Sprache: «Suboficio, kiu zorgas pri la logigo kaj nutrigo de la soldatoj dum la restado en fremda loko (= logejpreparisto); offenbar handelt es sich da um Esperanto, eine Allerweltssprache, die ich allerdings kaum versteh. Aber immerhin ist daneben etwas ins Deutsche übersetzt und heisst «Quartiermacher» und im Französischen «furrier», jetzt aber mit zwei r geschrieben, mit

u und nicht mit ou. Weitere Seiten haben nichts mehr mit der Fourieraufgabe in der Armee zu tun. Es folgen irgendwelche Designerseiten oder norwegische Unterhaltungsindustrie oder ein Feuerwehrreglement aus Disentis.

En français on trouve quand même le dossier «Fourier Suisse», «l'Organe de l'Association Romande des Fourriers Suisses et de la section romande de l'Association Suisse des Aides-Fourriers». En italien on arrive directement vers l'armée italienne des anciens siècles ou vers un clubs des tireurs allemands. ...

Und ob der Fourier existiert. Wer der Fourier ist, das wissen alle, die jemals auch nur einen Tag Militärdienst geleistet haben. Dass man sich mit dem Fourier und auch mit dem Küchenchef gut stellen muss – selbst als Offizier, der ich einmal war –, erfährt man spätestens dann, wenn man spätabends, ausserhalb jeglicher Essenszeit, einrückt, einenenor-

men Hunger und Durst verspürt, sich weit abseits irgendwelcher Beiz befindet, es regnet, hagelt oder schneit, wenn man dann in die Küche oder den KP schleicht, den Fourier trifft und ihn darum bittet, er möge so gütig sein und wenigstens ein Stück Brot, vielleicht sogar etwas Hamme oder allenfalls sogar ein Spiegelei locker zu machen. Und wenn man danach ein Kopfshütteln erntet und somit nichts kriegt, wird man sofort eiskalt daran erinnert, dass man den Fourier und den Küchenchef vor ein paar Tagen böse gemacht hat. Ja, dann weiss man, wie wichtig der Fourier eben ist.

Man ist geneigt zu sagen: ohne Fourier läuft nichts. Da kann ein Kommandant noch so gute Befehle geben und kommandieren: Wenn das Essen schlecht ist, wenn der Betriebsstoff fehlt oder wenn der Sold nicht stimmt, geschieht nichts. Auch im Militär geht die Liebe eben durch den Magen. Bei der Truppe heisst es dann etwa salopp: «Ohne Mampf kein Kampf». Daher rate ich allen AdAs: Tragt Sorge zum Fourier und hört auf seine Ansichten, es kommt euch vielleicht einmal zugute.

Der Fourier ist eine in der Kompanie berühmte und geschätzte Frau oder Mann. Er oder sie ist eine Schlüsselfigur. Die Fourier sind also sowohl sprachlich wie auch punkto Anerkennung bei der Truppe – und da schliesse ich alle vom Rekruten bis hin zum Korpskommandanten ein – etwas Aussergewöhnliches, etwas Einzigartiges, ja der eigentliche VIP der Armee ...»



Unter den Ehrengästen befanden sich auch (v.l.n.r.) Heidi Bessler, Claude Portmann, Chef Sektion Truppenrechnungswesen BABHE, Heinz Schwab, Oberfeldkommissär, Four André Schaad, Zentralpräsident des Schweizerischen Fourierverbandes.

Aus der Grussbotschaft der Beförderungsfeier der Fourierschule 2/2002 von Nationalrat Dr. Kurt Wasserfallen